



**101 Sitzung des Pfarrgemeinderates 2024 der Innenstadtgemeinde St. Ludwig am 12.6.2025
| 19.30 Uhr | Valentin Degen Saal**

Teilnehmer:innen: Pfarrer Johannes Gans (JG)
Regionalkantor Jorin Sandau (JS) (entschuldigt)
Anke Thatcher (AT) (entschuldigt)
Benno Leyerer (BL)
Stefanie Möller (SM)
Cansu Akbulut (CA) (J)
Carmen Butina (CB) (entschuldigt)
Dr. Gaby Ehrhardt (GE) (entschuldigt)
Dr. Hans-Jürgen Kock (HJK) (entschuldigt)
Dr. Konrad Mußenbrock (KM)
Lukas Decker (LD)
Elisabeth Stiefermann (ES)
Stefanie Teufel (ST)

Gäste:

Begrüßung (KM)

Impuls (ES)

Das Wort zum Tag vom 10. Oktober 2023 zu Etty Hillesum (Anlage)

TOP 0 Formalia

Die Einladung zur Sitzung ist fristgerecht erfolgt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

TOP 1 Bericht der Hauptamtlichen

Johannes Gans (JG)

JG hat die Pfarrverwaltung seit September inne, sie läuft Ende Juli aus, Matthias Becker kommt übergangslos als leitender Pfarrer für den Pastoralraum und Pfarrverwalter für St. Ludwig, er ist in verschiedenen Gremien bereits vorgestellt. JG wollte nicht leitender Pfarrer werden, der dadurch entstandenen Entscheidungszwang in Mainz beschleunigte die Entscheidung zur Nachbesetzung, als Schwerpunkte seiner Tätigkeit hat JG die Gottesdienstordnung und die Erstkommunion gesehen, der Weggang von EPS hat alles erschwert. Er hat sich in der Aufgabe im Pastoralraum und in St. Ludwig gut aufgehoben gefühlt, ab September ist er wieder in Fidelis, für die „Offene Kirche“ will er zukünftig Ansprechperson sein. Das wird vom PGR begrüßt. Er will sich für weitere Aufgaben im Pastoralraum anbieten. Christoph Klock ist (weitestgehend) ausgezogen, das Arbeitszimmer nutzt er noch, er will den Umzug aber kurzfristig finalisieren.

Jorin Sandau (JS)

KM stellt das Angebot der Firma Winterhalter vor. Es besteht aus den Teilen Revision und klangliche Erweiterung. Die klangliche Erweiterung betrifft in der Hauptsache Röhrenglocken sowie ein Engelschorwerk. Daneben gibt es aber wichtige Einzelpositionen für die Verbesserung der Orgel. Die Röhrenglocken sollten wegen des dafür notwendigen Gerüsts, im Zuge der Revision eingebaut werden. Das Engelchorwerk kann als getrennte Investition gesehen werden.



Der PGR befürwortet das Projekt als Ganzes. Die Revision, die klanglichen Verbesserungen an der bestehenden Orgel sowie die Röhrenglocken sollen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit durch die Gemeinde St. Ludwig in einem Zug beauftragt werden. Für den Teil Engelschorwerk soll aber eine "Externe" Finanzierung durch Sponsoren und Fördermöglichkeiten geprüft werden. Wenn das vielversprechend ist, soll die Beauftragung erfolgen. Der PGR befürwortet, dass die Gemeinde dafür in Vorleistung tritt, da Fördermittel von Dritten natürlich nicht unmittelbar zur Verfügung stehen.

Der PGR stimmt dem Vorgehen einstimmig zu.

Stefanie Möller (SM)

Sie stellt das Projekt "Gott schenkt seinen Geist" (Pfingstgeschichte als Bildgeschichte) vor. Sie wünscht sich fundierte fachliche Unterstützung für eine nächste oder weitere Präsentationen/Vorstellungen und auch für andere Projekte. Eine engere Zusammenarbeit mit dem PGR und auch der Gemeinde ist aus ihrer Sicht wünschenswert.

TOP 2 Nacht der Kirchen (alle)

Die Vorbereitungen sind so weit abgeschlossen. Die Bewirtung soll im Hauptportal (draußen) stattfinden. Die Messdiener bieten Laugengebäck an (100 Stück). Der Förderverein bietet Wasser und Wein (rot, weiss) an. Konrad stellt vier Tische und Bänke sowie die verfügbaren Stehtische auf. Außerdem wird er Informationsblätter mit den Spendenerwartungen für das Angebot auf den Tischen positionieren. Der Erlös soll der Arbeit der Messdiener und dem Förderverein zugutekommen.

JG weist auf eine angekündigte Gegendemonstration gegen den „Rave Gottesdienst“ in Liebfrauen hin. Eine Petition der Aktivisten hat viele Unterschriften gefunden. Er trägt die vorbereitete Stellungnahme des Pastoralraum vor. Die Frankfurter Rundschau hat bereits in unserem Sinne (Befürwortung neuer Formen) Stellung bezogen.

TOP 3 Fronleichnamsprozession

Die Messdiener aus St. Ludwig nehmen an der gemeinsamen Prozession der Innenstadtgemeinden in St. Elisabeth teil. JG erinnert an die in der Vergangenheit geführte kontroverse Diskussion in Bezug auf die Umsetzung verschiedener Konzepte am Fronleichnamstag in der Darmstädter Innenstadt vor St. Ludwig soll zwei Ordner für die Prozession stellen. Speisen und Getränkeangebot werden wir nicht anbieten. Interessent:innen haben sich trotz Ankündigung in den sonntäglichen Gottesdiensten nicht gemeldet.

TOP 4 200 Jahrfeier St. Ludwig (28./29.8. 2027)

Ein großes 200 Jahrfeier müsste bereits im Jahr 2026 vorbereitet werden. Eine Veranstaltungsreihe wird befürwortet. Diese muss bald terminiert werden. Festlegungen – insbesondere mit Finanzbedarf – müssen im Jahr 2026 erfolgen; nicht nur weil ab 2027 die Entscheidung im Pastoralraum liegen wird. Der PGR schlägt vor, sehr bald ein Festgremium einzusetzen. Interessent:innen aus den Reihen des PGR finden sich spontan noch nicht. Dieses Gremium soll den schnell den Finanzbedarf erheben und fixieren. Eine Verbindung zum Orgelprojekt wird gesehen.



TOP 5 Jugendvertreter im PGR

CA kümmert sich noch um den Anstoß des Wahlprozesses. Sie wird Ansprechpartner nennen.

TOP 6 Kirchenausflug (Offen Kirche)

JG möchte an der Fahrt teilnehmen. Das Ziel Seligenstadt wird befürwortet. JG und KM kümmern sich um die weitere Vorbereitung. Der neue Pfarrer Matthias Becker (MB) soll eingeladen werden; nicht zuletzt, weil Seligenstadt für ihn ein „Heimspiel“ wäre. Als Termin wird der 20. September vorgeschlagen.

TOP 7 Bibelnacht (21. November, Aktion in der Kita?)

Die Bibelnacht soll wieder am Bundesweiten Vorlesetag stattfinden. KM wird gebeten das Vorgehen mit MB zu besprechen. Falls er nicht selbst an einer Beteiligung interessiert ist, wird KM die Tradition mit Christoph Klock fortsetzen.

KM schlägt vor, das Interessierte (nicht nur aus den Gremien) am Vorlesetag (oder um den Vorlesetag herum) in der KiTa vortragen. SM begrüßt dieses Angebot.

Sonstiges

LD bereitet für das letzte Quartal dieses Jahres wieder eine „Nacht der Lichter“ vor. Er wird den Termin mit JS abstimmen.

Die Einführung von Mathias Becker findet am 24.8.2025 um 17.00 Uhr. Den Festgottesdienst wird Generalvikar Mathias Lang zelebrieren. Es wird ein zentraler Gottesdienst für alle Gemeinden im Pastoralraum sein. Im Übrigen finden an dem Sonntag im Pastoralraum keine Eucharistiefeiern statt.

Schlussgebet (JG)

26. Juni 2025 Konrad Mußenbrock



Anlage (Impuls)

Gotthard Fuchs, Wiesbaden

„Das Wort zum Tag“, 10. Oktober 2023

Gleich zu Tagesbeginn wage ich es mit ein paar Sätzen, die ich unglaublich finde; sie stehen in einem aufregenden Tagebuch, rund 80 Jahre alt. Hier der Wortlaut: „Ich werde dir helfen, Gott, dass du nicht in mir zugrunde gehst ... Aber eines wird mir immer klarer: dass du uns nicht helfen kannst, sondern dass wir dir helfen müssen, und dadurch helfen wir uns selbst.“ (620) So schreibt Etty Hillesum im Jahre 1942 in ihre Notizen - eine niederländische Jüdin, die die fortschreitende Judenverfolgung in Amsterdam miterlebt und selbst zu spüren bekommt. Hellwach ist sie, sie beobachtet genau, hilft, wo sie kann. Dem Tagebuch vertraut sie ihr Innerstes an, ihr ständiges Zwiegespräch mit Gott – und das stärkt ihr den Rücken bis zuletzt. Noch die letzte Postkarte aus dem Güterwaggon nach Auschwitz beweist es, vor genau 80 Jahren.

Diese Etty Hillesum nimmt das ganze Leben ins Gebet. Offenkundig schmerzhaft hat sie Abschied genommen von der Vorstellung eines Helfergottes, der unmittelbar eingreift und alles gleich zum Guten wenden kann. Nein, allmächtig, ein Alles-Köner ist dieser Gott gerade nicht, und zaubern kann er auch nicht. Es gilt viel mehr selbst Verantwortung zu übernehmen - für ihn, für uns selbst und für andere. Fast mütterlich nimmt Etty sich dieses hilflosen, bedürftigen Gottes an. Ohnmächtig ist er, so wie nur Liebe ohnmächtig sein kann. Wir können und dürfen Gott eben nicht als Ausflucht und Ausrede nutzen. Der wirkliche Gott sucht viel mehr uns als Mitliebende und Mitsorgende. Auch das Leiden und Mitleiden gehört dazu, Etty Hillesum beschreibt das nüchtern, fast müsste man sagen: schwesterlich – und immer voller Zuversicht, geradezu heiter. Nein „wir müssen dir helfen und dadurch helfen wir uns selbst“. ... „Ja, mein Gott“ – so fährt sie fort – „an den Umständen scheinst auch du nicht viel ändern zu können, sie sind nun einmal auch Teil des Lebens. Ich ziehe dich auch nicht zur Rechenschaft, du kannst uns später dafür zur Rechenschaft ziehen.“ Die junge lebenshungrige Frau erkennt ihre Verantwortung nicht nur vor Gott, sondern für Gott. Sie will ihm eine Bleibe erhalten im eigenen Leben und in ihrer Umwelt, sie sorgt sich um seine Zukunft. Deshalb macht sie Hass und Hetze nicht mit, sie geht auch nicht in den bewaffneten Widerstand, sie setzt viel mehr ganz auf die Macht des Guten und den Sieg der Gerechtigkeit. Sie setzt auf den ohnmächtig allmächtigen Gott, der sie ermächtigt. Ist nicht das eine Spiritualität mit Zukunft, könnte so ein erwachsener Glaube aussehen?